

# Schulnachrichten.

---

## A. Lehrverfassung.

---

Diese ist im Uebrigen durchaus geblieben, wie sie dem letzten Berichte gemäß zu Michaelis 1846 gestaltet ward, um nach Möglichkeit, wie anderen Ansprüchen, namentlich in Betreff der inneren Einheit der combinirten Lehranstalt, so namentlich den besondern zu genügen, daß einerseits die Gymnasialbildung von unten herauf vervollständigt, andererseits die Vorbildung zu nichtwissenschaftlichen Berufsarten so eingerichtet würde, daß den aus der ersten Realclassen abgehenden Schülern auch der Uebergang zu gewissen Zweigen des öffentlichen Dienstes gesichert wäre. Die einzige eingetretene Aenderung betrifft die Aufhebung zweier mißlichen Classen-Combinationen, indem der Unterricht im Hebräischen und im Englischen, welcher eine Reihe von Jahren hindurch für die Prima und die Secunda gemeinschaftlich ertheilt worden war, seit Ostern 1847 für beide Classen gesondert worden ist; wodurch für das Lehrer-Collegium zwar wiederum ein Mehr von vier wöchentlichen Lehrstunden erwachsen, aber der Vortheil einer zweckmäßigeren Gestaltung des Unterrichtes in diesen Lehrzweigen gewonnen ist.

---

### Verzeichniß der im letzten Schuljahre absolvirten Lektionen.

#### Prima.

##### A. Sprachen.

- 1) Deutsch: Praktische Anleitung zum Entwickeln und Darstellen der Gedanken, mit Aufsätzen, 1 in je 3 Wochen; dazu Uebungen in freien Vorträgen und im Declamiren, und Abriß der deutschen Litteraturgeschichte, 2 St. Dr. Grafer.

- 2) Lateinisch: Ciceronis de officiis lib. I., mit einer Uebersicht über das II. und III. Buch, und Terentii Heauton Timorämenos, 3 St. — Horatii Carm. lib. III, IV, mit Auswahl, 2 St. — Stylübungen: je nach 3 Wochen 1 Aufsatz und wöchentliche Extemporalien, zuweilen Exercitien. Dazu Disputir- und Memorirübungen, 3 St. Dr. Grafer.
- 3) Griechisch: Nach einem Ueberblick über die philosophischen Bestrebungen der Griechen Platon. Laches, nachher Demosth. Phil. I. Olynth. I. II., 3 St. Wortbildung, Syntax der Casus mit einigen Extemporalien, 1 St. Richter. — Homeri Iliad. II, 484—X, 2 St. Dr. Scheibel.
- 4) Hebräisch (für die künftigen Theologen): 1 Regg. cap. I—VIII. Jes. cap. I—XIII. Daneben Repetition der Grammatik, und wöchentliche Exercitien nach Weckerlins Materialien, zuweilen Analysen, 2 St. Dr. Scheibel.
- 5) Französisch: Mme de Staël, Corinne, cap. I—IX; Molière, Le médecin malgré lui; Fränkels Anthologie, 3. Curfus; Exercitien und Extemporalien. Zusammen 2 St. Michaelis.
- 6) Englisch (für die nicht Theologie Studirenden): W. Scott, Quentin Durward, 2. Hälfte; Shakespeare, The merchant of Venice und Julius Caesar; Exercitien. Zul. 2 St. Michaelis.

#### B. Wissenschaften.

- 1) Religion (für Prima vereint mit Secunda): Erklärung der Grundbegriffe der Religion, der natürlichen und der geoffenbarten, mit besonderer Berechnung auf Begründung selbstständiger religiöser Ueberzeugung; darauf die Hauptstücke der biblischen Glaubens- und Sittenlehre, mit Erklärung der Hauptstellen des N. T. aus der Grundsprache, 2 St. Dr. Grafer.
- 2) Philosophie: Erläuterung einiger Abschnitte der Rhetorik; darauf Einführung in das Entstehen der Philosophie und die Eintheilung ihres Gebietes nach E. Platner, 1 St. Dr. Grafer.
- 3) Mathematik: Combinationslehre, Algebra, höhere Geometrie. Nach Saufe's Anfangsgr. der Größentl. IV. Bd., 3 St. Wiederholung des in den unteren Classen Gelehrten und Uebung in der Auflösung mathematischer Aufgaben, 1 St. Hierbei Verbesserung schriftlicher mathematischer Aufsätze, welche die Classe in je drei Wochen einzuliefern hatte. Dr. Saufe.
- 4) Physik (mit Secunda): Nach Brettners Leitfaden für den Unterricht in der Physik, Abschn. IX—XII, Einleit. u. Abschn. I—IX., 2 St. Dr. Saufe.
- 5) Geschichte: Nach kürzerer Behandlung des Mittelalters, ausführlicher die Geschichte der letzten drei Jahrhunderte, 3 St. Dr. Grafer.

### Secunda.

#### a) Studirende und Realschüler vereinigt.

##### A. Sprachen.

- 1) Deutsch: Verbesserung der schriftlichen Aufsätze, welche von der Classe in je drei Wochen eingeliefert wurden. Vorher Besprechung des Gegenstandes derselben, dann passende grammatische und rhetorische Bemerkungen, 2 St. Abriss der deutschen Literaturgeschichte mit steter Berücksichtigung der Sprachverhältnisse, 1 St. Dr. Saufe.

2) Lateinisch: Ciceronis in Catil. oratt. IV. Vorausgeschickt ward eine Einleitung über Cicero's Leben und Schriften, daneben verglichen Sallust. Catil. Außerdem privatim Liv. I, 1–20, 2 St. Grammatik: Lehre von den Casus, der consecutio temp. und den Modis, nach Zumpt, 1 St. Stylübungen: Wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale, daneben Memorirübungen, 3 St. Dr. Scheibel. — Virgil. Aen. lib. VI. IX, 1–450, 2 St. Richter.

3) Französisch: Lamartine, Voyage en Orient, erste Hälfte; Fränkels Anthologie, 2. Cursus; Exercitien und Extemporalien. Zusammen 2 St. Michaelis.

#### B. Wissenschaften.

1) Religion, s. unter Prima.

2) Mathematik: Potenzenrechnung, Logarithmen, Übung in der Auflösung von Gleichungen des ersten und des zweiten Grades, Goniometrie und ebene Trigonometrie. Nach Saupe's Anfangsgr. der Größenlehre. II. Bd., 4 St. Dabei von Stunde zu Stunde Aufgaben, theils zur Einübung, theils zur Wiederholung des Erlernten, sowie Verbesserung schriftlicher mathematischer Aufsätze, welche die Classe in je drei Wochen einzuliefern hatte. Dr. Saupe.

3) Physik, s. unter Prima.

4) Geschichte: Geschichte des Orients und Griechenlands bis auf Alexander d. Gr., die dazu gehörigen Abschnitte der alten Geographie, und mathematische Geographie. Zus. 3 St. Richter.

b) Die Studirenden allein.

#### Sprachen:

1) Griechisch: Xenoph. Anab. lib. II., 2 St. — Ergänzender Cursus der Formenlehre nach Buttm., zweiwöchentlich Exercitien abwechselnd mit Extemporalien, 2 St. Richter. — Uebersicht über die Geschichte des Homer; nachher Odys. I, 96—III. extr., 2 St. Dr. Scheibel.

2) Hebräisch: Formenlehre nach Gesenius, Uebersetzung und Erklärung der beiden ersten Capitel aus der Genesis. Daneben im letzten Semester wöchentliche Exercitien nach Dictaten aus Ahlemann's Anleitung, 2 St. Dr. Scheibel.

c) Die Realschüler allein.

#### A. Sprachen.

Englisch (zugleich für die nicht hebräisch lernenden Studirenden): Swift, Gulliver's voyages to Lilliput und Brobdingnac; Grammatik und Uebersetzen nach Wagner. Zus. 2 St. Michaelis.

#### B. Wissenschaften.

1) Mathematik: Stereometrie und beschreibende Geometrie nach Grunert, Anwendung der Trigonometrie, Kettenbrüche und unbestimmte Analytik, 2 St. Riemann.

2) Chemie: Nach Köhler's Leitfaden, die Wirkungen der Wärme, der Säuren, Alkalien und Salzbilder auf organische und anorganische Verbindungen, mit Übungen im Experimentiren, im S. 1 St., im W. 2 St. Riemann.

3) Naturbeschreibung: Einzelne Gegenstände aus der Pflanzenwelt, im S. 1 St. und Repetition der Zoologie, im W. monatlich 1 St. Riemann.

#### C. Künste.

Zeichnen (Real-Secunda und Real-Tertia vereint): Geometrisches Zeichnen und freies Handzeichnen nach Mustern, perspectivisches Zeichnen nach Körpern, 2 St. Wollmann.

## Tertia.

## a) Studirende und Realschüler vereinigt.

## A. Sprachen.

- 1) Deutsch: Aufsätze, deren Stoff jedes Mal vorher besprochen wurde, in je 3 Wochen 1. Daneben Declamationsübungen, 3 St. Dr. Scheibel.
- 2) Lateinisch: Caesar. bell. Gall. lib. V., 2 St. — Grammatik: Repetition einiger Abschnitte der Formenlehre, dann Syntar nach Zumpt, 2 St. — Exercitien: wöchentlich ein Pensum aus A. Grotefend's Mater. für mittl. Classen, 1 St. Richter. — Ovid. Metamorph. V, 409 bis gegen das Ende, VI, 146—312, VII, 1—250, 2 St. Extemporalien und Memorirübungen, 1 St. Dr. Scheibel.
- 3) Französisch: Fraenkel, Tableaux de l'hist. de France, 2. Theil; Fränkels Anthologie, 1. Cursus; Syntar nach Hirzels Grammatik; Exercitien und Extemporalien. Zusammen 3 St. Michaelis.

## B. Wissenschaften.

- 1) Religion: Im S. christliche Sittenlehre, im W. Glaubenslehre, mit Vergleichung der betreffenden biblischen Stellen, 2 St. Dr. Scheibel.
- 2) Mathematik: Buchstabenrechnung, Lehre von den Proportionen, Sphärometrie, 4 St. Nach Saufe's Anfangsgr. der Größent. I. und II. Bb. Dabei von Stunde zu Stunde Aufgaben, theils zur Einübung, theils zur Wiederholung des Erlernten, sowie Verbesserung schriftlicher mathematischer Aufsätze, welche die Classe in je drei Wochen einzuliefern hatte. Dr. Saufe.
- 3) Physik: Nach Brettners Leitfaden, Einleitung und Abschnitt VI—IX, 2 St. Niemann.
- 4) Geschichte: Vom Ursprung der ältesten Reiche bis auf die neueste Staatengeschichte, 3 St. Michaelis.
- 5) Geographie: Repetition von Mittel-Europa und Amerika, 1 St. Niemann.

## b). Die Studirenden allein.

## Sprachen.

Griechisch: Formenlehre, besonders Conjugation, mit Rücksicht auf Wörterkenntniß, nach Buttm., 2 St. — Uebersetzen ausgewählter Stücke aus Jacobs Elementarb. I. Thl., 2 St. Richter. — Hom. Odyss. I, 96—226, 1 St. Extemporalien, 1 St. Dr. Scheibel.

## c) Die Realschüler allein.

## A. Sprachen.

Französisch: Lectüre aus Hundekers Lesebuch; Exercitien und Extemporalien. Zusammen 2 St. Michaelis.

## B. Wissenschaften.

- 1) Rechnen: Die zusammengesetzten Rechnungsarten, mit Rücksicht auf Physik und Geometrie, 1 St. Niemann.
- 2) Naturbeschreibung: Botanik im S. und Mineralogie im W., 1 St. Niemann.

## C. Künste, s. unter Secunda.

## Quarta.

## a) Studirende und Realschüler vereinigt.

## A. Sprachen.

- 1) Deutsch: Aufsätze in je 2 Wochen einer. Lesen, Erzählen, Declamiren, 3 St. Heydemann.
- 2) Lateinisch: Grammatik. Wiederholung und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre. Aus der Syntax: Ergänzung der Casuslehre und das Wichtigste vom Coniunctiv, Infinitiv und den Participien, eingeübt durch Exercitien und Extemporalien, verbunden mit Memorirübungen aus Graser's Loc. memor., 5 St. — Lectüre. Cornel. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades, 3 St. Heydemann.
- 3) Französisch: Lectüre aus Hunderikers Lesebuch; Grammatik nach Hirzel, in halbjährlichen Curfen. Zusammen 3 St. Michaelis.

## B. Wissenschaften.

- 1) Religion: Im S. Lesen und Erklären der Apostelgeschichte. Im B. Evangelium Matthäi mit Rücksicht auf die christl. Sittenlehre, 2 St. Heydemann.
- 2) Mathematik: Gemeine Arithmetik, 2 St. Grundbegriffe der Geometrie, 2 St. Nach Saufe's Anfangsgr. der Größel. I. Bd. Dabei Aufgaben von Stunde zu Stunde zur Einübung des Erlernten, und Anleitung zur Abfassung schriftlicher mathematischer Aufsätze. Dr. Saufe.
- 3) Physik: Nach Brettner's Leitfaden, Einleitung und Abschnitt VI bis XI., 2 St. Niemann.
- 4) Geschichte: die alte kurz, die mittlere und neuere mit besonderer Hervorhebung der deutschen und brandenburgisch-preussischen, 2 St. Niemann.
- 5) Geographie von Süd-Europa und Uebersicht der übrigen Erdtheile, 1 St. Niemann.

## C. Künste.

Zeichnen: Zeichnen nach Vorlegeblättern und perspectivisches Zeichnen nach Körpern, 2 St. Wollmann.

## b) Die Studirenden allein.

## Sprachen.

Griechisch: Grammatik: Formenlehre bis zum regelmäßigen Verbum incl.; Uebersetzen aus Jacobs Elementarbuch Thl. I. Curf. I. Zusammen 5 St. Heydemann.

## c) Die Realschüler allein.

## Wissenschaften.

- 1) Rechnen: Die einfachen Rechnungsarten mit Rücksicht auf Münze, Maas und Gewicht, 2 St. Niemann.
- 2) Naturbeschreibung: Botanik im S., Mineralogie und Zoologie im B., 3 St. Niemann.

## Q u i n t a.

### A. Sprachen.

- 1) Deutsch: Uebungen im richtigen Denken und Sprechen, 1 St. Dr. Saufe. — Uebungen im guten Lesen, im Nacherzählen und im Declamiren; kleine schriftliche Aufsätze in der Form von Erzählungen, Beschreibungen und Briefen, an deren Correctur gelegentlich die nöthigen grammatischen und orthographischen Regeln angeknüpft wurden, 3 St. Holtzsch.
- 2) Lateinisch: Weitere Ausführung und Einprägung der Formenlehre und Erklärung und Einübung der einfachsten Regeln der Syntar, mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen und zahlreichem Vocabellernen, einstweilen noch mit Benutzung von Bröder, dazu Memorirübungen aus Grafer's Loci memor. Zusammen 9 St. Holtzsch.
- 3) Französisch: Leseübungen und Uebersetzen aus Hundeker's Lesebuch; Formenlehre nach Hirzel, in halbjährlichen Cursen. Zusammen 3 St. Michaelis.

### B. Wissenschaften.

- 1) Religion: In jedem Halbjahre zuvörderst allgemeine Kenntniß der Bibel, im S. des N. T., im W. des N. T., sodann Erklärung und Erlernung des Lutherschen Katechismus und mehrerer Bibel- und Liederverse, 2 St. Holtzsch.
- 2) Rechnen: In jedem Halbjahre die vier Species mit Bruchzahlen, die Resolution und Reduction derselben, das Wichtigste von den Decimalbrüchen. Praktische Einübung der Proportionslehre durch Beispiele nach der Regel de tri mit einfachen und zusammengesetzten Verhältnissen und das Wichtigste aus der Raumrechnung. Zusammen 4 St. Holtzsch.
- 3) Naturbeschreibung: Pflanzenvergleichung mit Rücksicht auf das Linneische System im S., und Thiergeschichte im W., 2 St. Niemann.
- 4) Geographie: Nach einer Wiederholung des in Sexta Gelernten Geographie von Deutschland und in größerer Ausführlichkeit von Preußen, 2 St. Heydemann.
- 5) Geschichte: Allgem. Geschichte, mit Anwendung von Bredow's Leitfaden, 2 St. Heydemann.

### C. Künste.

- 1) Schreiben: Schreiben nach Vorschriften Mädlerscher Handschrift. Einüben deutscher und englischer Currentschrift, Kanzlei- und verschiedener Fracturschrift mit Zügen und allegorischen Verzierungen, 2 St. Wollmann.
- 2) Zeichnen: Zeichnen nach Vorlegeblättern. Anfang des Schattirens mit schwarzer Kreide, 2 St. Wollmann.

## S e x t a.

### A. Sprachen.

- 1) Deutsch: Uebungen im sprachrichtigen Ausdrucke der Gedanken, 1 St. Dr. Saufe. — Erläuterung der einfachsten orthographischen Regeln durch Dictate und schriftliche Uebungen; Lesen, 3 St. Koch.

2) Lateinisch: Anfangsgründe der Grammatik mit mündlichen und schriftlichen Uebungen und reichem Vocabellernen, nach Graser's Elementarcursus von S. 1 bis 196 incl., 9 St. Koch.

#### B. Wissenschaften.

- 1) Religion: Katechismuslehre, die drei letzten Hauptstücke; daneben Auswendiglernen der Hauptstücke, sowie der betreffenden leichteren Sprüche, 2 St. Koch.
- 2) Rechnen: Zahlenlehre; die vier einfachen Rechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen. Vorübungen zur Bruch- und Proportionsrechnung, 4 St. Koch.
- 3) Naturbeschreibung: Pflanzenbeschreibungen im S., Thierbeschreibungen und das Nothwendigste von den Mineralien im W., 2 St. Nie mann.
- 4) Geographie: Elementargeographie, dann allgem. Uebersicht der fünf Erdtheile; Planiglobus, 3 St. Koch.

#### C. Künste.

- 1) Schreiben: Schreiben nach Vorschriften Mädler'scher Handschrift; Einübung der deutschen und englischen Kurrentschrift, 4 St. Wollmann.
- 2) Zeichnen: Formenlehre und Zusammensetzung regelmäßiger Figuren aus geraden und krummen Linien, 4 St. Wollmann.

### Gesangunterricht.

Erste Singclasse: Uebung im Chorgesange; vierstimmige Choräle, Arien, Motetten, Chöre und Hymnen. 1 St. wöchentlich mit dem Sopran und Alt, wobei zur Befestigung im Treffen und zur Kenntniß der verschiedenen Tonverhältnisse die Silberschen Tabellen benutzt wurden. 1 St. mit dem Tenor und Bass, vierstimmiger Männergesang. 1 St. mit den vereinigten Stimmen. Zusammen 3 St. Holtsch.

Zweite Singclasse: Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; die Kenntniß der verschiedenen Kreuz- und B-Leitern und die Bildung der Molltonleiter, in steter Verbindung mit rhythmisch-melodischen Uebungen nach den Silberschen Tabellen. Uebung im zweistimmigen Gesange, Choralmelodien und zweistimmige Lieder, 2 St. Holtsch.

Dritte Singclasse: Uebung im einstimmigen Gesange. Elemente der Gesangslehre; Uebung der Dur-Tonleiter, der leichtern Intervallen u. nach Silcher. Lieder und Choräle, 2 St. Koch.

### Turnunterricht.

Dieser, unter der Leitung des Turnlehrers Müller, begann nach Ostern mit einem vierwöchentlichen Cursus zur Ausbildung von Vorturnern, und ward darauf das Sommerhalbjahr hindurch in der Art fortgeführt, daß Mittwochs und Sonnabends Nachmittags je nach der Tageslänge von 4—7, von 5—8, von 4—6, von 3—5 Uhr geturnt

ward, in der ersten Hälfte der Zeit von der Abtheilung der jüngeren Schüler, in der zweiten von der Abtheilung der älteren. Für das Winterhalbjahr mußte der Turnunterricht leider wiederum ausgesetzt werden wegen fortdauernder Ermangelung eines Turnsaales.

## B. V e r f ü g u n g e n,

welche von dem vorgesezten Hochlöblichen Königlich Provincial-Schul-Collegium während des verflossenen Schuljahres eingegangen sind.

- 1) Vom 3. April 1847: Genehmigung des Lectionsplanes.
- 2) Vom 8. April: Aufforderung zur Berichterstattung, ob die von Rudhardt und Zastra herausgegebenen Loci memoriales bei dem hiesigen Gymnasium in Anwendung gekommen seien, und welches Urtheil diesfalls über deren Brauchbarkeit sich festgestellt habe.
- 3) Vom 15. April: Mittheilung einer Verfügung des hohen Finanzministeriums vom 18. Jan. 1847, betreffend den weit über das Bedürfniß gesteigerten Zubrang zu den Feldmesser-Prüfungen (derselbe hatte sich im J. 1845 gegen das Jahr 1840 beinahe verdreifacht) bei wesentlich verminderter Aussicht auf Beschäftigung in diesem Fache, und den hierauf gegründeten Beschluß, forthin ohne weitere Nachsicht nur diejenigen Feldmesser-Gleiven zu der Staatsprüfung zuzulassen, welche die durch das Regulativ vom 8. September 1831 vorgeschriebene Schulbildung (die Reife zur Aufnahme in die Prima eines Gymnasiums) nachweisen können. Der Director wird angewiesen, hiervon die Zöglinge des Gymnasiums zu unterrichten.
- 4) Vom 12. Mai: Solchen Abiturienten, welchen das Zeugniß der bedingten Reife zuerkannt worden ist nach Maßgabe der im §. 28. unter C. enthaltenen Bestimmung des Reglements vom 4. Juni 1834, soll, zur Verhütung vorgekommener Täuschungen, in dem Zeugniß ausdrücklich die Reife für das besondere Studienfach bemerkt werden, in dessen Berücksichtigung die in dem gedachten Artikel des Reglements bewilligte Nachsicht geübt worden ist.
- 5) Vom 24. Mai: Anzeige und Empfehlung der neu unternommenen Zeitschrift: „Mittheilungen aus der Verwaltung der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.“
- 6) Vom 26. Mai, 21. October und 6. December: Zusendungen von Gymnasial- und Universitäts-Programmen.
- 7) Vom 17. Juni: Empfehlung der physikalischen und akustischen Apparate des akademischen Künstlers F. Lange.
- 8) Vom 21. August: Empfehlung des vaterländischen Lesebuches: „Germania“, herausgegeben von Director Vogel in Leipzig.

- 9) Vom 24. August: Uebersendung der Revisions-Bemerkungen der Kön. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission über die zu Ostern 1847 bei dem hiesigen Gymnasium abgehaltene Maturitäts-Prüfung: „Die Commission ist mit der Beurtheilung der Prüfungs-Arbeiten einverstanden.“
- 10) Vom 17. September: Empfehlung der in dem geographischen Institute zu Weimar angefertigten Globen.
- 11) Vom 19. October: Benachrichtigung, daß die in dem Progymnasium zu Deutsch-Crone nach bestandener Abgangsprüfung entlassenen Schüler ohne weitere Prüfung in die Prima eines vollständigen Gymnasiums aufzunehmen sein.
- 12) Vom 12. und 17. November 1847 und vom 28. März 1848: Die Zahl der einzuschickenden Schul-Programme wird, nachdem wiederum mehrere ausländische Gymnasien in den Programmen-Tausch eingetreten sind, weiter erhöht, schließlich auf 273 Exemplare, bei Abhandlungen naturwissenschaftlichen Inhaltes auf 275 Exemplare.

Von den Verfügungen des Wohlwöbllichen Patronates erheischt Veröffentlichung die vom 13. Juli 1847, durch welche bestimmt wird: daß zufolge Beschlusses der Wohlwöbllichen Stadtverordneten-Versammlung als Beitrag zu dem Aufwande für den Turnunterricht ein Schulgelbaufschlag von jährlich 6 Sgr. durch alle Classen erhoben werden soll, und daß die Erhebung desselben in zwei Terminen, zu Ostern und zu Michaelis, gleichzeitig mit dem übrigen Schulgelbe zu bewirken sei. (Nach den allgemeinen Verfügungen konnte der Beitrag zu diesem Zweck bis auf einen Thaler gesetzt werden.)

### C. Chronik des Gymnasiums.

In dem verfloffenen Schuljahre ist das Gymnasium von keinerlei solchen Veränderungen betroffen worden, welche den gedeihlichen Fortgang seiner Arbeit irgend bedeutend gestört hätten. — Das Lehrer-Collegium erfuhr keinen Wechsel, und die geringen Unterbrechungen der Thätigkeit einzelner Lehrer durch kurzes Erkranken fanden leichte Ausfüllung durch die bereitwillige Hülfe aller übrigen. — In dem Kreise der Schüler, welcher weiteren Zuwachs erhielt, tastete die ungünstige Witterung des Herbstes viele Geundheiten an und brachte gehäufte Schulversäumnisse, besonders in den unteren Classen, doch nur wenige andauernde: einer unserer Zöglinge aber erlag der Macht eines Nervenfiebers.

Der Sommer-Cursus ward eröffnet am 12. April, und währte bis zum 25. September; der Winter-Cursus begann mit dem 11. October, und schließt demnächst am 15. April. — Am Ende eines jeden Vierteljahres ward die öffentliche Censur abgehalten. — Öffentliche Prüfung aller Classen fand am 24. September statt, und steht eine solche noch bevor zum Schluß des Jahrescursus, während von da ab wiederum regelmäßig auf Michaelis der Declamations-Actus fallen wird. Am die Mitte eines jeden Halbjahres

wurden an einem Vormittage in der zuletzt berichteten Weise durch alle Classen schriftliche Prüfungen angestellt. — Die Feier der Schul-Communion ward, nach vorbereitender Andacht mit den communicirenden Schülern durch den Berichterstatter, am 4. Juni und am 5. November begangen.

Während des Sommers widmete der Herr Regierungs- und Schulrath Lange von Seiten des vorgesetzten Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums dem Gymnasium einen Besuch vom 14. bis zum 16. August, und prüfte den Zustand der Schule durch alle Classen, vorzugsweise rücksichtlich der wissenschaftlichen Leistungen; aber auch dem Gesangunterricht und den Turnübungen ward besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dankbar empfand das Gymnasium den kräftig anregenden und ermunternden Einfluß des gleich hoch geehrten und geliebten Vorgesetzten.

Am 13. October erwies das Gymnasium die letzte Ehre dem ihm durch frühen Tod entrückten Edmund Corty, Schüler der Secunda. Alle Lehrer und die Schüler der drei oberen Classen folgten dem Sarge, und am Grabe sprach der Berichterstatter einen Nachruf der Liebe und Wehmuth an den Verklärten und Worte der Mahnung und Erhebung an die umstehende Jugend; worauf die Einsegnung durch den Herrn Seelsorger der Pfarochie erfolgte. Edmund Corty, von kindlicher Herzensreinheit, edler und sanfter Sitte, rastlosem Fleiße, ernster Treue in der Pflichtübung jeder Art, gehörte zu unsern geliebtesten Schülern, und war seinen Eltern ein gleich trefflicher Sohn. — Ein ferneres Ziel schien ihm im Erdenleben überhaupt nicht bestimmt: in früher Kindheit einmal vom Blitze getroffen und fast entseelt, hatte er nie wieder eine kräftige Gesundheit erlangt.

Am 15. October beging das Gymnasium die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, wiederum in dem engeren Schulkreise, wo nach religiöser Erhebung im Beisein des Lehrer-Collegiums der Berichterstatter an die versammelten Schüler aller Classen eine Ansprache hielt, in welcher in faßlicher Art vorzüglich auf jene heilsamen Fortschritte hingewiesen ward, durch welche das hohe Staatsoberhaupt das letzte Lebensjahr seiner Regierung insbesondere bezeichnet hatte, die Schöpfung einer gemeinsamen Landesvertretung, die Einführung von Mündlichkeit und Oeffentlichkeit gerichtlicher Verhandlungen, und die Gesetze über Duldung neuer Religions-Parteien.

Mit inniger Dankbarkeit ist hier auch zu gedenken der auch in diesem Jahre durch edle Bewilligung des vorgesetzten hohen Königlichen Ministeriums dem Gymnasium zugeflossenen Unterstützungen. Es wurden auf ihre Gesuche dem Herrn Conrector Richter 50 Thaler als Unterstützung zu einer Badereise, und dem Herrn Oberlehrer Niemann, nachdem dessen Gehaltserhöhung bei dem Wohlwollen Patron vergeblich nachgesucht worden, 50 Thaler als eine außerordentliche Unterstützung durch hohe Rescripte vom 19. Juni 1847 hochgeneigtest bewilligt. — Das Gymnasium muß auf diese edlen Berücksichtigungen von Seiten der hohen Königlichen Behörden um so höheren Werth legen, da es, wie mit allen seinen Bedürfnissen, so auch rücksichtlich der zum Theil sehr ungünstigen Besoldungsverhältnisse, zunächst und zumeist an das Privat-Patronat der Wohlwollen städtischen Behörde gemiesen ist.

In der letzten Schulwoche, am 10. April, ward die mündliche Abiturienten-Prüfung abgehalten mit den, unten näher bezeichneten, auf dem hiesigen Gymnasium gebildeten Primanern Gräfe, Fischer und Lange, und dem auswärts, vorher auf dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin, dann durch Privatstudium vorbereiteten S. A. E. H. Crüger aus Neuzelle, Sohn des dortigen Seminar-Directors und Predigers

Herrn Crüger. Dabei führte als demals höheren Ortes verordneter Stellvertreter des Königlichen Commissarius den Vorsitz der Vorstand der Patronatsbehörde Herr Bürgermeister Ahlemann. Sämmtlichen Geprüften ward das Zeugniß der Reife zur Beziehnung einer Universität zuerkannt, dem letztgenannten bedingter Weise für das erwählte Studienfach.

An demselben Tage ward in dem Conferenzsaale des Gymnasiums durch Herrn Bürgermeister Ahlemann ein besonderer Act des Patronates vollzogen, indem derselbe im Beisein des Directors den seit Michaelis 1846 in die drei ersten Collegen-Stellen des Gymnasiums aufgerückten Oberlehrern, den Herren Prorector Dr. Saupe, Conrector Richter und Subrector Dr. Scheibel, die neuerdings mit den höheren Bestätigungen eingegangenen Bestellungen in vertraulich-amtlicher Weise überreichte.

Schließlich glaubt der Berichterstatter hier auch die Erwähnung am Orte, daß auch in den großen Bewegungen der jüngsten Zeit, welche allüberall mehr oder minder aufregend bis auf die Jugend hinab gewirkt haben, in dem hiesigen Gymnasium die allgemeine Ordnung für Fleiß und Sitte keinen Augenblick gewankt hat. Ein rühmliches Beispiel gaben in dieser Beziehung ihren jüngeren Mitschülern die Primaner, welchen über die mächtigen Begebenheiten und Entwicklungen der Gegenwart, im geschichtlichen Zusammenhange mit ihren Vorgängen, geflissentlich geeignete Mittheilungen gemacht wurden, um Kopf und Herz darüber so weit zu verständigen, als es Jünglingen dieses Alters, die zum Theil in den nächsten Wochen in das Leben hinaustreten sollen, heilsam und nöthig schien; wobei denn am wenigsten versäumt ward, denselben eindringlich an das Herz zu legen, welche gesteigerte Forderungen reiner und kräftiger Jugend jeder Art die große werdende Zeit an das heranwachsende Geschlecht stelle, das nun alsbald das Werk der Arbeit in ihr ergreifen und fördern solle.

## D. Statistische Nachrichten.

### I. Lehrer.

Als solche waren im Jahre 18 $\frac{47}{48}$  an dem Gymnasium beschäftigt:

- 1) der unterzeichnete Director (Ordinarius von Prima);
- 2) der Prorector und Oberlehrer Dr. Saupe (Ordinarius von Secunda);
- 3) der Conrector und Oberlehrer Richter;
- 4) der Subrector und Oberlehrer Dr. Scheibel (Ordinarius von Tertia);
- 5) der Oberlehrer Niemann;
- 6) der Gymnasiallehrer Quartus Michaelis;
- 7) der Gymnasiallehrer Collaborator Heydemann (Ordinarius von Quarta);
- 8) der Gymnasiallehrer Cantor Holtzsch (Ordinarius von Quinta);
- 9) der Gymnasiallehrer Organist Koch (Ordinarius von Sexta);
- 10) der Schreib- und Zeichenlehrer Candidat Wollmann;
- 11) der Turnlehrer Müller.

## III. Schüler.

Im Sommerhalbjahr 1847.

Frequenz im Winter- halbjahr 18 $\frac{46}{47}$ .	Abgang im Winter- halbjahr 18 $\frac{46}{47}$ .		Zugang im Sommer- halbjahr 1847.	Frequenz im Sommerhalbjahr 1847.						Summa.			
	zur Uni- versität	zu ande- ren Be- rufsarten		I	II			V	VI				
					St.	R.	St.				R.	St.	R.
189	2	19	33	10	10	3	20	19	19	26	46	48	201.
						13		39		45			

Im Winterhalbjahr 18 $\frac{47}{48}$ .

Frequenz im Sommer- halbjahr 1847.	Abgang i. Sommer- halbjahr 1847		Zugang im Winter- halbjahr 18 $\frac{47}{48}$ .	Frequenz im Winterhalbjahr 18 $\frac{47}{48}$ .						Summa.			
	zur Uni- versität	zu ande- ren Be- rufsarten		I	II			V	VI				
					St.	R.	St.				R.	St.	R.
201	keiner	15	21	9	10	3	25	25	21	22	45	47	207.
						13		50		43			

Die Schülerzahl ist auch innerhalb jedes Halbjahres um etwas steigend und fallend durch Zugang nach dem Anfang des Cursus und durch Abgang vor dem Schluß desselben: in den obigen Berechnungen ist, wie früher, die höchste Frequenz eines jeden Halbjahres gesetzt, wogegen der leztlich geschehene Abgang in das nächste Halbjahr ver- rechnet wird.

In der leztlichen Frequenz des Winterhalbjahres zählten diejenigen drei Classen, welche mit Real-Abtheilungen versehen sind, d. i. Quarta, Tertia und Secunda, zusammen 50 Realschüler und 56 Studirende: so daß, die Prima hinzugerechnet, in den vier oberen Classen 65 Studirende und 50 Realschüler waren. Sehr schwach besucht bleibt fortgehend die Real-Abtheilung der Secunda, in welche namentlich Einheimische nur sehr selten ihre Söhne aufsteigen lassen. — Auswärtiger Schüler zählte das Gymnasium, in derselben Frequenz, in den vier oberen Classen 60 gegen 55 einheimische; in allen Classen 80 aus- wärtige, 127 einheimische. Unter den einheimischen sind hierbei auch diejenigen mitge- zählt, deren Eltern neuerdings zum Theil deshalb hierher gezogen sind, um ihren Söh- nen die Gymnasialbildung vom Elternhause aus angebeihen zu lassen.

Mit der Steigerung der Frequenz, dazu anderer Vertheilung derselben durch die Classen, hängt auch eine günstigere Stellung der Schuleinnahme zusammen. Diese hat

sich in dem J. 1847 gegen die vergangenen Jahre um 200 Thlr. gebessert, so daß nach Einziehung der vorher dem Director gewährten persönlichen Zulage von 200 Thlr. der Unterschied zu Gunsten der Cassé 400 Thlr. betrug. Hierbei ward der Etat der Einnahme seit der Reform von 1833 zum ersten Male erreicht, und dazu ein Ueberschuf von 72 Thlr. gewonnen. Genau betrug im J. 1847 die Einnahme an Schulgeldern 1800 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., dazu an Gebühren für die dem Director obliegenden Functionen der Aufnahme-Prüfungen und Einschreibungen und der Zeugniß-Ausstellungen 72 Thlr. 20 Sgr. Diese Gebühren fließen nämlich verfassungsmäßig in die von dem Wohlthätlichen Magistrat verwaltete Gymnasial-Cassé; wogegen der Director als solcher und als Lehrer und Ordinarius der Prima einen fixen Gehalt bezieht im Betrage von 750 Thlr., durch den neuerlichen Abzug zum Pensionsfond auf 738 Thlr. reducirt, und hierzu lediglich den Genuß einer freien Amtswohnung hat, welche aber, nachdem nach Oitern v. J. selbst ein kleiner freier Raum östlich des Gymnasial-Gebäudes dem dormaligen Director abgesprochen worden ist, den eigenthümlichen Fall darbietet, jedweder Wirthschaftsräumlichkeit zu ebner Erde zu entbehren. Doch ist dem dormaligen Director die Ermunterung geworden, daß ihm „Anerkennung seines Amtseifers“ ausgesprochen ward. Vollständigere statistische Mittheilungen über Besoldungs- und andere Verhältnisse des ganzen Lehrer-Collegiums behält sich der Berichtstatter für den nächsten Bericht vor.

### III. Lehrmittel.

Die Bibliothek des Gymnasiums und die Lehrapparate sind auch in diesem Jahre nicht unbedeutend vermehrt worden, theils durch wohlwollende Schenkungen, für welche ich die Ehre habe hier von Neuem öffentlich den tiefsten Dank im Namen der Anstalt auszusprechen, theils durch Ankauf aus dem Bibliothek-Fond.

A. An Schenkungen sind zu rühmen:

- I. von dem vorgesezten Hohen Königlichen Ministerium: 1) Zeitschrift für deutsches Alterthum, v. M. Haupt, Bd. VI. Hft. 1, 2, 3. — 2) Königsworte in Volksliedern, v. Reinthaler. — 3) Hohenzollerische Forschungen und Stammtafel des Zollern-Nürnberg-Brandenburgischen Hauses, v. Freih. von Stillfried. — 4) Der 36. Band der Encyclopädie der medicinischen Wissenschaften.
- II. von Herrn Major von Pröckh für die Naturaliensammlung: ein schönes Exemplar eines Meteorsteines, auf Rügen gefallen.
- III. von Herrn Hauptmann Magenböfer, zu beliebiger Einverleibung in die Lehrer- oder in die Schüler-Bibliothek: eine große Zahl von Schriften (222, wobei 140 Broschüren) verschiedenen, meistens historischen, geographischen, militär-wissenschaftlichen Inhaltes. Darunter viele werthvolle, wie: Ludens allgemeine Geschichte; F. Buchholz, philosophische Untersuchungen über die Römer; G. Merkel, die Letten; K. G. Schelle, Charakteristik K. S. Heydenreichs; Biographie des Ministers von Moß; (v. Kamptz) über das bischöfliche Recht in der evangelischen Kirche in Deutschland.

- IV. von Herrn Lieutenant von Horn: Die Fortschritte der Physik im Jahre 1845, dargestellt von der physikalischen Gesellschaft zu Berlin, red. v. Dr. S. Karsten, I. Jahrg., 1. u. 2. Abth.

(Diese drei geehrten Geschenkgeber gehörten dem Officier-Corps des I. Bataillons vom 8. Infanterie-(Leib-)Regimente an, welches nach zwanzigjähriger Garnisonirung in Suben zu Michaelis 1847 diese Stadt verließ. Das Gymnasium bewahrt in jenen Gaben der genannten Herren ein theures Andenken an viele und vieljährige freundliche Beziehungen.)

- V. von Herrn Dr. Fischer, Gymnasiallehrer zu Brandenburg, einem ehemaligen theuren Zögling des hiesigen Gymnasiums, die von ihm herausgegebene Schrift: *M. Tullii Ciceronis Cato Major s. de senectute dialogus*, sprachlich und sächlich erläutert, u. s. w., Halle 1847.
- VI. von dem hiesigen Lehrer-Collegium: Zeitschrift für das Gymnasialwesen, im Auftrage und unter Mitwirkung des Berlinischen Gymnasiallehrer-Vereins, herausgegeb. von Seydemann und Müzell, I. Jahrgang.
- B. Angekauft wurden folgende Schriftwerke:
- I. für die Bibliothek: 1) v. Spruner's historisch-geographischer Handatlas, 10. u. 11. Lieferung. — 2) Poggendorf's Annalen der Physik, Jahrg. 1847, und Ergänzungsbd. II, 3. — 3) Ritter's Erdkunde, Bd. 13. — 4) Menzel's neuere Geschichte der Deutschen, Bd. XII. — 5) Ranke's deutsche Geschichte, Bd. 6. — 6) Firmenich, Germaniens Völkerstimmen, Bd. II, 2, 3. — 7) H. Stephani Thesaurus linguae graecae, Tom. V, 8. VI, 7. VII, 1. — 8) Arriani de exped. Alexandri L. VII, ed. J. E. Ellendt. — 9) Diodori Bibliotheca historica, ed. L. Dindorf. — 10) Madvigii Opuscula academica. — 11) Commentarii gramm. crit. Vet. Test. Tom. IV, 1. ed. Maurer. — 12) G. Curtius, Sprachvergleichende Beiträge. — 13) Madvig's Griechische Syntax. — 14) Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften von Ersch und Gruber, I, 45, 46. II, 26. III, 23. — 15) Hallische Allgemeine Literatur-Zeitung, Jahrg. 1847. — 16) Pädagogische Revue, v. Dr. Wager.
- II. zum Gebrauche beim Unterricht: 1) zwei Kortmannsche Wandtafeln, Charten von Europa und von Deutschland. — 2) Erk's Gesänge für Männerstimmen, I. Hft. — 3) Wohlfahrts Notenwandtafeln.

Für die Schüler-Lesebibliothek wurden seit Michaelis 1846 aus den regelmäßigen Geldbeiträgen der Schüler der drei oberen Classen folgende Bücher angekauft:

- 1) Die Fortsetzungen der Neuen Bibliothek der Unterrichts-Lectüre von F. Richter, Bd. 3, 4, 7—9, 12, 13. — 2) v. Raumer's historisches Taschenbuch, Jahrg. 1847 u. 1848. — 3) Gust. Schwab, die deutschen Volksbücher, 2 Bde. — 4) Gust. Jordan's Geschichte der Insel Hayti, 1. Bd. — 5) W. A. Becker's Gallus oder Römische Scenen, 2 Bde. — 6) P. Theuerle, das Wissenswürdigste vom Menschen. — 7) Theodor Körners sämtliche Werke, 4 Bde. — 8) K. Simrock, die deutschen Volksbücher, 6 Bde. — 9) Göthe's Iphigenia, Egmont, Sös von Berlichingen, 3 Bde.

Besondere Bitten an die geehrten Eltern,  
welche dem hiesigen Gymnasium Söhne anvertraut haben oder anvertrauen  
wollen.

Solcher Bitten findet sich der Unterzeichnete durch Erfahrungen zunächst in dem letzten Schuljahre bewogen hier zumeist folgende auszusprechen.

1) Für diejenigen unsrer Schüler, welche der kirchlichen Confirmation entgegen gehen, ist es nichts weniger als gleichgültig, ob sie den darauf vorbereitenden Religionsunterricht der Herren Ortsgeistlichen während des Sommer- oder während des Winterhalbjahres genießen. Im Winterhalbjahre fällt letztgedachter geistlicher Unterricht in solche Zeiten, welche mit Schulunterricht im Gymnasium besetzt sind: und so müssen diejenigen Schüler, welche den geistlichen Confirmations-Unterricht während des Winterhalbjahres besuchen, diesen Theil des Schulunterrichtes einbüßen. Und ist nun gleich bei dem Gymnasium seit Langem vorgesorgt, daß der auf diese Weise einzubüßende Schul-Unterricht auch selbst Religionsunterricht ist, so bleiben diejenigen Schüler, welche diesen Theil des Schulunterrichtes versäumen, doch immer im Nachtheil gegen die übrigen: natürlich nicht, als büßten sie in der Schule etwas Besseres ein, als sie von der Kirche empfangen; sondern weil der auf weiteren Lehrgang berechnete Religionsunterricht der Schule, welcher zugleich mannichfache Zusammenhänge mit anderen Zweigen des Schulunterrichtes aufnimmt, für keinen Schüler ohne Nachtheil mit jenen großen Lücken empfangen werden kann, welche dazwischen treten, wenn in zwei Jahrescursen der Religionsunterricht der Schule auf zwei getrennte Halbjahre unterbrochen wird. Denn auf diese Weise bunt gewebt erhalten die gedachten Schüler zwei Jahre hindurch ihren Religionsunterricht: jedesmal in dem Sommer von den Herren Geistlichen, in dem Winter von ihren Lehrern im Gymnasium; und da hat nicht nur beiderlei Unterricht ein jeder seine Weise, sondern der genossene Religionsunterricht der Schule in dem einem Halbjahre ist zugleich Fortführung des versäumten Religionsunterrichtes der Schule von dem andern Halbjahre. — Von diesen Nachtheilen bleiben die Schüler durchaus frei, wenn sie den geistlichen Religionsunterricht im Sommer genießen, wo derselbe auf schulfreie Zeit fällt: dann erhalten sie nicht nur den Religionsunterricht der Kirche, sondern auch den der Schule in seiner Vollständigkeit. Und hierauf gründe ich denn die herzliche Bitte: daß nach Möglichkeit alle geehrten Eltern, welche jüngere Söhne auf unsrem Gymnasium haben, dieselben den geistlichen Confirmations-Unterricht wollen während des Sommerhalbjahres genießen lassen.

2) Es ist mehrfach der Fall vorgekommen, daß einheimische Schüler schon aus der Quinta des Gymnasiums, oder nachdem sie nur kurze Zeit in der Quarta geessen hatten, aus der Schule genommen worden sind, um zur Erlernung eines Gewerbes überzugehen. — In Betracht solcher erscheint es als eine Pflicht von Seiten des Gymnasiums, wenn dasselbe nicht schnöder Weise nur auf eine vollere Schülerzahl bedacht sein will, wohlmeinend darauf aufmerksam zu machen, daß für Kinder, zumal von geringen Fähigkeiten und trägem Geiste, die um jeden Preis mit dem 14. Jahre die Schule verlassen sollen, der Besuch des Gymnasiums höchst unzweckmäßig ist. Es ist ein reines Vorurtheil, wenn manche den Unterricht des Gymnasiums für an sich besser ansehen, als den Unterricht der Bürgerschule. Das Gymnasium lehrt zwar auch in seinen unteren Classen manches Mehrere und Andere, als die oberen Classen der Bürgerschule: aber wenn von die-

sem Mehreren und Anderen nur unbedeutende Anfangsgründe gelernt werden (wie vom Lateinischen und Französischen), und dann, wo nun erst eine fruchtbarere Entwicklung folgen sollte, die Benutzung des Unterrichtes abgebrochen wird, so ist ein solches Bruchstück von Schulbildung ungleich weniger werth, als eine tüchtige Bürgerschulbildung bis in die oberste Classe, welche ihre planmäßig berechnete Abrundung hat. — Hierauf gründe ich die wohlgemeinte Bitte: daß solche Eltern, welche ihre Söhne nicht wenigstens bis zur Reife für die Tertia in dem Gymnasium belassen wollen, der Ansicht Raum geben möchten, daß für ihre Kinder, zumal wenn sie nicht besonders fähige Köpfe sind, die fortgehende Benutzung der Bürgerschule ungleich zweckmäßiger bildend sei, als ein Besuch nur der untersten Classen des Gymnasiums. — Erspriesslicher für eine bessere Realbildung wird freilich erst das Aufsteigen in die Tertia bis zur Reife für die Secunda, und für die höher auszubildenden Schüler für den höheren Gewerbestand das Durchmessen des zweijährigen Secunda-Cursus selbst.

3) bitte ich auf ein Mißverständnis zu achten, welches einmal ungerechte Beurtheilungen nach sich gezogen hat und dieß wohl auch wiederum könnte. — Man hat einen Widerspruch des Lehrer-Collegiums mit sich selbst darin gefunden, wenn ein Schüler, welcher zur Versetzungszeit eine gute Censur davon getragen hat, dennoch nicht in eine höhere Classe versetzt wird. Hierbei ist aber außer Acht gelassen worden, was ausdrücklich die Ueberschrift einer jeden Censur besagt, daß nämlich die Urtheile einer jeden Censur sich nur auf das erstreckt, was von des Schülers Betragen, Fleiß und Fortschritten gilt gerade für das auf der Censur benannte Vierteljahr. Und demnach können denn offenbar selbst auffallendere Mißverhältnisse eintreten zwischen der Versetzungsfähigkeit in eine höhere Classe und dem Inhalte der zur Versetzungszeit erlangten Censur. Es kann ein ausgezeichnete Schüler gleich in dem ersten Vierteljahr, in welchem er in eine neue Classe eingetreten ist, die erste Censur erlangen, während von seiner Reife, schon wieder in eine höhere Classe aufzurücken, dann noch gar nicht die Rede sein kann: und ebenso kann ein Schüler, welcher bereits längere Zeit in einer Classe gelessen und das Seinige gelernt hat, aber gerade in dem letzten Vierteljahre vor der Versetzungszeit einzelne Male auffallenden Unfleiß bewiesen und wohl auch im Betragen sich etwas hat zu Schulden kommen lassen, dann in aller Ordnung eine ungünstige Censur für dieses Vierteljahr erhalten und gleichwohl reif zur Versetzung sein und versetzt werden.

4) Was die Versetzungen von Classe zu Classe anlangt, so sind in diesem Jahre nur äußerst wenige Fälle vorgekommen, wo dem Berichterstatter unmittelbar oder mittelbar eine Unzufriedenheit solcher Eltern, deren Söhne nicht versetzt worden, bezeugt worden wäre; und es spricht derselbe hierdurch seinen aufrichtigen Dank aus für das fast allseitige Vertrauen, welches die geehrten Eltern unsrer Schüler in die Einsicht, Gerechtigkeit und Billigkeit des Lehrer-Collegiums setzen. — Eine herzliche Bitte aber sei auch hier angeschlossen, nämlich: daß die geehrten Eltern und Aufseher unsrer Schüler, je gewissenhafter ihnen an einem gedeihlichen Fortgang der Bildung ihrer Söhne und Pflegebefohlenen gelegen ist, desto sorglicher auch ihrerseits dazu schaffen mögen, daß Unterricht und Zucht der Schule an ihren Kindern wohl anzuschlagen im Stande sei. — Die Schule kann nicht alles thun: Großes fällt dem Hause zu, dem Vater, der Mütter, deren Vertreter. In einer und derselben Classe welche Unterschiede der Fortschritte auch bei Schülern von ziemlich glei-

chen Fähigkeiten! Und sie genießen von der Schule alle alles in gleichem Maaße und gleicher Art! Den Unterschied erklärt erfahrungsmäßig die Verschiedenheit der häuslichen Zucht für Sitte und Fleiß. Mit liebevoller Sorgfalt von den Eltern, wie karg auch ihre Mußestunden seien, geleitete, behütete, oft herzlich angeregte Kinder, wie erfreuen sie das Herz des Lehrers durch ihre Leistungen in der Schule! Und wie so anders solche, die beliebig dem Müßiggange und jederlei Berührungen und Sitten überlassen werden! Und wie dann die Kinder größer werden, so ist auch der Schaden größer geworden, und fällt dann in gewissen Jahren freilich oft schwer ins Gewicht. — Darum wo jemand auf die Schule und ihre Lehrer den Stein werfen wollte, weil es mit dem Sohne nicht recht vorwärts will, der sei so gerecht und untersuche auf der anderen Seite, im Hause, und bessere da eben so gewissenhaft, als die Schule — ich kann es von der unfrigen mit Redlichkeit behaupten — fort und fort an sich zu bessern bemüht ist.

Ob man mir diese Geradheit mißdeuten wird? — Wahrlich nicht, daß ich die Pressfreiheit ausbeuten wollte! — Aber man hält es für keine Beleidigung, wenn der Geistliche von der Kanzel die Wahrheit sagt im Namen der Kirche. Wohl, so nehme man denn auch von einem Schulmanne das Gesagte im Namen der Schule, im Geiste der Wahrhaftigkeit der Schule, zum Besten der Jugend der Schule!

Schließlich beehre ich mich, wie alle Mitglieder Eines Wohlthätlichen Magistrates und der Wohlthätlichen Stadtverordneten-Versammlung, so die geehrten Eltern der dem Gymnasium anvertrauten Jugend und alle Gönner und Freunde des Schulwesens gehorsamst und ergebenst einzuladen zu der bevorstehenden Feierlichkeit des Gymnasiums, welche Freitags am 14. April Vormittags von 8 Uhr an begangen werden soll, indem zuvörderst eine Prüfung aller Classen und darauf die Entlassung und Verabschiedung der diesmaligen Abiturienten statt haben wird. Die letzteren sind:

- 1) Theodor Bernhard Gräfe, Sohn des Bürgers und Tischlermeisters Herrn C. G. Gräfe hier selbst, gebürtig aus Guben, 19 Jahre alt, Schüler des hiesigen Gymnasiums überhaupt 9 Jahre, Schüler der ersten Classe 2 Jahre. Derselbe beabsichtigt Theologie zu studiren in Berlin.
- 2) Theodor Gustav Fischer, Sohn des Gutsbesizers Herrn G. A. Fischer auf Behnau bei Sorau, gebürtig eben daher, 19 Jahre alt, Schüler des hiesigen Gymnasiums überhaupt  $6\frac{1}{2}$  Jahr, in der ersten Classe 2 Jahre. Dieser wird Rechtswissenschaft studiren, zunächst in Berlin.

- 3) Gabriel Vincenz Benno Lange, Sohn des Gastwirthes Herrn E. Lange zu Neuzelle, gebürtig eben daher, 20 Jahre alt, Schüler des hiesigen Gymnasiums 6 Jahre, davon 2 Jahre in der ersten Classe. Auch dieser will sich der Rechtswissenschaft widmen, zunächst in Breslau.

## A n z e i g e.

Am Sonnabend, den 15. April, wird das Schuljahr mit der vierteljährlichen Censur und den Versetzungen in höhere Classen beschlossen. Die Osterferien währen bis zum 30. April. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgt am 1. Mai Vormittags um 8 Uhr.

Zur Prüfung und Einschreibung neuer Zöglinge des Gymnasiums und der damit verbundenen Realelassen werde ich vorzugsweise am 28. und 29. April in den Vormittagsstunden von 8 Uhr an bereit sein.

Guben, den 10. April 1848.

**Dr. Grafer,**  
Director.

3) Gabriel Vi  
E. Lange zu  
des hiesigen  
Classe. Auch  
in Breslau.

Am Sonntag  
der vierteljährlichen  
sen beschlossen. Die  
Eröffnung des neu  
um 8 Uhr.

Zur Prüfung  
nastums und der  
zugweise am 28.  
8 Uhr an bereit f  
Guben, den

Gastwirthes Herrn  
Jahre alt, Schüler  
Jahre in der ersten  
ft widmen, zunächst

es Schuljahr mit  
in höhere Clas-  
30. April. Die  
Mai Vormittags

glinge des Gym-  
werde ich vor-  
mittagsstunden von

rafer,  
ector.

© The Tiffen Company, 2007

**TIFFEN** Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

